

Kläger: Der Hase

Hase Ich bin gekommen, Hohes Haus,
Denn mit uns Hasen ist es aus.
Die wenigen die es noch gibt
Sind bei den Menschen zwar beliebt,
Doch mehr in Form von Süßigkeiten,
Zu Ostern mag man uns schon leiden,

Doch als Tier im freien Feld
Sind wir in einer anderen Welt.
Nicht wie früher die Natur –
Nein! Die Rapsmonokultur,
Auf trockenem Boden, chemisch rein.
Ich frag, Herr Richter, muss das sein?

Richter Ich habe schon davon gehört.
Da gibt es etwas was uns stört:
Zwar ist der Raps mit seiner Kraft
Ein Segen für die Landwirtschaft,
Doch seine Flächen sind zu groß,
Für Feldhasen ein hartes Los.

Hase Jawoll (so sagt der Hase keck),
Wo finden wir noch ein Versteck.
Kein Wiesenrain und keine Hecken,
Wo sollen Hasen sich verstecken
Wenn abgeleinte Hunde springen?
Davon weiß ich ein Lied zu singen.
Auch das Rebhuhn ist betroffen,
Der Wachtelkönig kann nur hoffen,
Der Hamster ist schon ausgerottet,
Auch seine Wohnung ist verschrottet.

Richter

Ich weiß, ich weiß! Mein Name ist Hase.
Ich weiß von nichts, denn in dieser Phase
Muss man auf neue Entwicklungen schauen
Und darf sich nicht die Zukunft verbauen.



Hase Das sagte erst gestern in diesem Land
Der Präsident vom Bauernverband.
Genau Ihre Worte, verehrter Herr Richter
(auf den Zuhörerbänken dumme Gesichter).

Richter Nein, dass Sie mich nicht falsch verstehen:
Wir wollen schon nach den Tieren sehen,
Doch nicht überall! In geschützten Bezirken
Lässt sich eher etwas für Euch bewirken.

Hase Doch wir brauchen die Fläche und das Feld,
Gibt es für uns auf dieser Welt
Überhaupt noch ein Recht zu existieren?

Richter Das wollen wir sogleich ausprobieren.
Mein Urteil betrifft die Verwaltungsnorm:

Der Osterhase bleibt marktkonform!

Kläger: Der Igel

Igel Leider hab' ich zu berichten
Von dem Plan uns zu vernichten.
Weil man uns auf allen Straßen,
Wo die vielen Autos rasen,
Ständig nach dem Leben trachtet
Und zu Tausenden abschlachtet.

Richter Warum geht Ihr auf die Straße?
Besser ist es doch im Grase
Wo die vielen Blumen blühen,
Friedlich Eures Wegs zu ziehen.
Dort sollt Ihr nach Nahrung suchen
Und nicht auf die Autos fluchen.

Igel

Euer Ehren das klingt weise,
Doch dort sind wir in der ...[Bredouille]
Wo auch Ihr an Futter glaubt
Hat man uns längst ausgeraubt,
Denn das Nahrungshabitat
Ist verschwunden, weil Nitrat
Alle in die Flucht geschlagen.
Darf man das hier nicht mehr sagen?

Außerdem: Auf Euren Wiesen
Können keine Blumen sprießen
Weil die Gülle sie erwürgt –
Von Fachleuten ist das verbürgt!

Richter

Aber hinterm Haus, die Felder,
Die sind doch mit Brüssels Gelder
In schöne Brachen umgewandelt?

Igel

Nein! Ums Maisfeld es sich handelt.
Das bringt viel mehr Geld als Brachen!
Das, Herr Richter, will ich sagen.
Und wo Mais und Raps gebaut
Dorthin sich kein Igel traut.

Denn die Würmer und die Schnecken
Können dort, nicht ums Verrecken,
Gegen Glyphosat sich wehren.
Dies zur Wahrheit, Euer Ehren.

Und so müssen wir verhungern,
Oder, wenn herum wir lungern,
Uns von Autos plätten lassen
Auf den asphaltierten Straßen.

Richter

Die Klage sie wird angenommen,
Denn der Igel ist gekommen
Um die eigene Art zu schützen.
Das Ersuchen kann nur nützen
Wenn wir einen Status geben.
Damit kann er überleben.

Also lautet der Beschluss:

Alles, nur kein Exitus!

